

Spitzendürre und Fruchtfäule des Steinobstes (*Monilia laxa*, *M. fructigena*)

Bei der Moniliakrankheit werden zwei Krankheitsbilder unterschieden, die Spitzendürre und die Fruchtfäule, wobei der Spitzendürre (*Monilia laxa*) die größere Bedeutung zukommt. Sie kann lokal, in manchen Jahren oder an einigen Sorten recht stark auftreten. Neben Kirschen und Aprikosen werden auch Zierkirschen, Mandelbäumchen und Apfelbäume befallen. Besonders anfällig für die Spitzendürre sind Sauerkirschen und hier die Sorte 'Schattenmorelle'.

Symptome

Nach normalem Austrieb welken zunächst die Blütenbüschel, später ganze Triebspitzen. Nach einigen Tagen vertrocknen die infizierten Triebe, sie werden dürr. Die vertrockneten Blüten und Blätter verbleiben den Sommer über nach unten hängend am Baum. Als Abwehrreaktion des Baumes kann es zu Harzfluss kommen. Früchte, die von *Monilia laxa* befallen sind, sind mit grauen Pilzpolstern bedeckt. Bei der durch *Monilia fructigena* verursachten Fruchtfäule, weisen die Früchte gelbliche Pilzpolster auf. Entweder verfaulen die Früchte und fallen vom Baum, oder sie schrumpfen und bleiben mumifiziert am Baum hängen.



Biologie

Die Pilze überwintern an Fruchtmumien, vertrockneten Blütenbüscheln und dünnen Trieben, die am Baum verblieben sind. Vor der Blüte werden Sporen gebildet, die mit dem Wind oder durch Insekten verbreitet werden. Diese Spitzendürre tritt in Jahren mit feuchter Blühperiode häufig auf. Infektionen können von Anfang bis Ende der Blüte erfolgen. Der Pilz kann über den Blütenstiel den Zweig und von hier aus weitere Blüten infizieren. Das in den Zweigen weiter wachsende Pilzgeflecht (Myzel) bringt den Trieb zum Absterben. Ein späterer Befall der Früchte erfolgt über Verletzungen durch Risse, Hagel, Insekten- oder Vogelfraß. Werden Bäume mehrere aufeinanderfolgende Jahre durch die Spitzendürre befallen, so werden sie im Laufe der Zeit immer schwächer und sterben in wenigen Jahren ab.

Bekämpfung

Vorbeugend sollten bei Neupflanzungen wenig anfällige Sorten ausgewählt werden. Auch ein regelmäßiger Schnitt, der die Baumkrone auflockert und so für schnelleres Abtrocknen nach Regenfällen sorgt, erschwert dem Pilz die Infektion. Befallene Früchte sind möglichst sofort zu entfernen. Erkrankte Zweige sind sorgfältig auszuschneiden, d. h. mindestens 20 cm tief in das gesunde Holz. Das befallene Schnittgut ist zu vernichten. Spätestens beim Winterschnitt sind alle befallenen Pflanzenteile, auch die Fruchtmumien, zu entfernen.

Empfindliche Sorten können zwei- bis dreimal mit einem für diesen Anwendungszweck zugelassenen Pflanzenschutzmittel während der Blütezeit gegen die Spitzendürre bzw. während des Fruchtwachstums gegen die Fruchtfäule behandelt werden. Die Spritzungen sind an trockenen Pflanzen durchzuführen, und zwar am besten in den Abendstunden und nur bei Windstille.

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort

Standort Ellerhoop	Standort Lübeck	Standort Rendsburg
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop	Meesenring 9, 23566 Lübeck	Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg
Tel. 04120 7068-214	Tel. 0451 317020-20	Tel. 04331 9453-373
Fax: 04120 7068-212	Fax: 0451 317020-29	Fax: 04331 9453-389
E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de	E-Mail: psd-luebeck@lksh.de	E-Mail: shoehnl@lksh.de